

ingesamlet werden. Des akherbawes ist nahe bei der stadt an einem stukh gutes felds zu zweintzig, böses felds zu zehen scheffel getreides auszuseen, vnd von der stadt weit endlegen ist ein haferfeld vngeferlich zu 20 scheffel, aber in drey oder vier jahn kaum einmal zu besäen. Hewwachs ist vngefärlich auff vier pferdt vnd zwelff rinder genugsam, die anzal der fuder hewes kan ich nicht wissen. Holtz zu brennen ein notturfft ist da, zwey oder drey zinshüner, der solten aber mehr denn anderthalb schokh sein nach anweisung Mgr. Palmers, pfarrers zu Zigenrukh, ettwan pfarrers alhie zu Ölsnitz, die nu alle sind endfallen, zwen tag ein fröner zum schnid. Das ist alles einkumen der pfar vnd das opfer dazu gerechnet, welchs nu, wie E. G. weis, der gemein kast zu sich genuhmen vnd 15 fl. dafur an den 30 fl. lasset abgehen, die sonst von der pfarr in gemeinen kasten solten gereicht werden, wie billich aber, das weis ich nicht, weil ich die praedicatur mus mit versorgen. Doch das geh seinen weg, so lang ichs ertragen kan, wil ichs nicht anfechten. Wenn ich nimmer kan, so wirt sich selbs wehren. E. G. wolle mir disen meinen langen bericht zu gut halten, vnd was E. G. hierin weiter ausrichtet, mich auffs förderlichst wider verstendigen. E. G. widerumb zu dienen vnd wilfahren bin ich alzeit geneigt vnd willig, hiemit got beuolen.

Datum Ölsnitz, Montag nach Judica Anno etc. 43.

E. G.

williger Paulus Rebhun
Pfarrer zu Ölsnitz.

4.

Paul Rebhun an Kurfürst Johann Friedrich. Originalpapier im Sachsen-Ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar. Reg. Ii 1675.
Ölsnitz, den 10. September 1543.

Gnad vnd frid von got dem vater durch vnsern hern Jesus.

Durchleuchtigster, hochgeborner Furst, Euren Churfurstlichen gnaden sind mein andechtigs gepet gegn got sampt vnterthänigem, schuldigem vnd willigem gehorßam zuoran zu thun bereit. Gnädigster Churf. vnd herr. Eure Churf. gnaden tragen in frischem gedächtnus meine vnterthänige bitt, so an E. Ch. f. g. ich vormals meiner schwären vnd vnträglichen haushaltung halben gethan, welche, nachdem sie mich je lenger, je herter bekümert vnd mehr zu schaden vnd armut, denn zu nutz vnd gedeyen fördert, so hab ich in disen tagen mit dem Gestrengen hern Wolffen von Gräfendorff, E. Ch. f. g. zu Voytsparg vnd Plawen Amptman, vnd auch mit dem hern Antonio Bästel, E. Ch. f. g. Secretario, hieruon mich vnterredet vnd kein ander mittel wissen furzuschlagen, dadurch mir vnd allen zukunfftigen pfarrern zu Ölsnitz möchte geholffen werden, dann allein, so E. Ch. f. g. gnedigklich zuliessen vnd verschafften, das die pfargüter erblich wurden verkauffet, doch mit vorbehaltung eines stukhs akhers vnd wisen zum gebrauch eines pfarrers. Welcher vorschlag von gemelten beiden hern auch fur bequem ist geachtet worden. Demnach an E. Ch. f. g. mein gantz vnterthänige bit, so E. Ch. f. g. sölchs auch fur gut bewegen vnd mir dadurch gnedige hülff thun wollen, das E. Ch. f. g. gnedigste verschaffung hierinnen thuen, das die güter itzt möchten verkaufft vnd mir dauon mein besoldung bestalt werden,

5*